

**PREDIGT**

**Unser heutiges Predigtwort steht im Brief des Paulus an die Galater im 2. Kapitel in den Versen 16 bis 21.**

**Gal 2,16-21**

**16 Doch weil wir wissen, daß der Mensch durch Werke des Gesetzes nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, sind auch wir zum Glauben an Christus Jesus gekommen, damit wir gerecht werden durch den Glauben an Christus und nicht durch Werke des Gesetzes; denn durch Werke des Gesetzes wird kein Mensch gerecht.**

**17 Sollten wir aber, die wir durch Christus gerecht zu werden suchen, auch selbst als Sünder befunden werden - ist dann Christus ein Diener der Sünde? Das sei ferne!**

**18 Denn wenn ich das, was ich abgebrochen habe, wieder aufbaue, dann mache ich mich selbst zu einem Übertreter.**

**19 Denn ich bin durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich Gott lebe. Ich bin mit Christus gekreuzigt.**

**20 Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben.**

**21 Ich werfe nicht weg die Gnade Gottes; denn wenn die Gerechtigkeit durch das Gesetz kommt, so ist Christus vergeblich gestorben.**

***Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.***

1           **Liebe Gemeinde,**

2           **I.** Als Christen setzen wir uns selber oder andere  
3 manchmal ganz schön unter Druck: »Ohne Umweltschutz  
4 nur ein halber Christ!« stand zum Beispiel vor einiger Zeit  
5 als Schlagzeile in einer Tageszeitung über einem Bericht  
6 von einer Gemeindeveranstaltung. Das war sicher nicht  
7 negativ gemeint, aber hinter einem derartigen Satz steht  
8 eben doch die Frage, wer ein ganzer, wer ein guter Christ  
9 ist.

10          Da hat jemand zu wenig Zeit für einen anderen Men-  
11 schen, der im Altenheim oder im Krankenhaus auf Besuch  
12 wartet. Als Christ müßte man eigentlich ...

13          Oder da steht ein junger Mensch vor der Frage, ob er  
14 als Christ den Wehrdienst verweigern soll oder nicht. Als  
15 Christ kann man doch nur ...

16          Oder da ist ein Mensch unermüdlich für andere da und  
17 überfordert sich dabei. Als Christ sollte man aber ...

18          Wir legen anderen oder uns selbst oft Verhaltensmaß-  
19 regeln auf und das schlechte Gewissen hängt als ständige  
20 Drohung über uns. »Werke des Gesetzes« hat der Apostel  
21 Paulus das genannt.

22          Damit es zu keinem Mißverständnis kommt: Natürlich  
23 muß man einen Menschen, der Schuld auf sich geladen  
24 hat, bitten und ermahnen, damit er von seiner Sünde läßt.  
25 Aber darum geht es in diesem Bibelabschnitt nicht. Da  
26 geht es um das Gesetz, das einem Menschen auferlegt  
27 wird und ihm die Lebensfreude nimmt.

28  
29          **II.** Paulus hat an Menschen in Kleinasien geschrieben.  
30 Er hatte sie besucht und sie waren Christen geworden.  
31 Paulus war weitergereist und alles schien wunderbar zu

32 sein: er hatte die Freude des Glaubens bei ihnen zurück-  
33 gelassen. Die Galater, gerade Christen geworden, fühlten  
34 sich frei, entlastet, von Gott geliebt, von Hoffnung getra-  
35 gen. Aber dann kamen andere Christen aus Jerusalem  
36 und versuchten, sie zu erziehen: »Wenn ihr wirkliche  
37 Christen sein wollt, dann genügt es nicht, an Christus nur  
38 zu glauben. Dann müßt ihr etwas Zusätzliches leisten. Ihr  
39 müßt euch nach jüdischer Sitte beschneiden lassen, ihr  
40 müßt den Sabbat feiern und müßt den jüdischen Fest-  
41 tagskalender beachten.«

42 Und so hat man versucht, die jungen Christen in Klein-  
43 asien unter ein Gesetz zu stellen. Damals wie heute also  
44 das Gleiche. Die Galater aber sind umgefallen: sie haben  
45 sich umformen, umerziehen lassen. Und Paulus war ent-  
46 setzt, als er das erfuhr, und meinte, daß dieser Verrat an  
47 der Freiheit auch ein Verrat an Christus sei. »O ihr unver-  
48 ständigen Galater! Wer hat euch bezaubert, denen doch  
49 Jesus Christus vor die Augen gemalt war als der Gekreuz-  
50 zigte?«

51 Das Gesetz, gegen das sich Paulus wehrt, ist das jüdi-  
52 sche Gesetz, das eben auch die Beschneidung, das Halten  
53 des Sabbat und die Beachtung des jüdischen Festtags-  
54 kalenders vorschreibt. Diese religiösen Vorschriften hat-  
55 ten die Besucher aus Jerusalem den Galatern einge-  
56 schärft.

57 Und Paulus setzt dagegen: Die Liebe Gottes läßt sich  
58 nicht erarbeiten und verdienen. Seine Liebe ist das Wich-  
59 tigste im Leben; sie schafft Freiheit und sie ist ein Ge-  
60 schenk.

61 Der Reformator Martin Luther hat das später für sich  
62 und für seine Zeit wieder entdeckt. Und seitdem gehört  
63 dieses Wissen zum Grundbestand evangelischen Glau-

64 bens. Aber: bewahrt uns dieses Grundwissen davor, im-  
65 mer wieder neue Gesetze aufzustellen und das Christsein  
66 – das eigene wie das der anderen – daran zu messen?

67 Neue religiöse Gesetze freilich sind das nicht. Aber wer  
68 immer zu einem anderen sagt: »So und nicht anders mußt  
69 du dich verhalten«, der macht sich im Grunde zum Herrn  
70 eines angeblich erziehungsbedürftigen Menschen, zu sei-  
71 nem Gesetzgeber, der beim anderen freisetzen will, was  
72 noch nicht richtig entwickelt ist. Und auch wer sich selber  
73 unter Druck setzt, wer mit sich selbst schonungslos um-  
74 geht und darüber verbittert wird, verfügt über sich selbst.  
75 Er formt sich so, wie ihn Gott eigentlich gerade nicht ha-  
76 ben will.

77 Besonders schlimm ist es, wenn wir abhängig werden  
78 von der Anerkennung durch andere, und wenn diese An-  
79 erkennung auf Leistung beruht. Nach diesem Grundprin-  
80 zip funktioniert unsere Wirtschaft. Und was in der Ar-  
81 beitswelt oft genug zur bitteren Erfahrung führt, zum Bei-  
82 spiel bei denen, die nicht mehr leistungsfähig genug sind,  
83 bestimmt immer mehr auch unsere persönlichen Bezie-  
84 hungen. Unser Urteil über andere und unser Selbstwertge-  
85 fühl folgen oft genug dem Grundprinzip Anerkennung,  
86 und für manche hat es den Glauben abgelöst. Das Leis-  
87 tungsprinzip bestimmt uns. Und wir sind nicht mehr frei.  
88

89 III. Neu ist das freilich nicht. Im Evangelium des Lukas  
90 lesen wir im 18. Kapitel das Gleichnis vom Pharisäer und  
91 dem Zöllner, in dem auch davon die Rede ist. »Sieh Herr,  
92 ich bin kein schlechter Mensch. Ich beute niemanden aus,  
93 ich bin kein Betrüger, ich übe mich in ehelicher Treue. Ich  
94 rauche nicht und halte mich beim Alkohol zurück, zahle  
95 meine Kirchensteuer und spende darüber hinaus an viele

96 Organisationen.« So sagt der Pharisäer. Und der Zöllner:  
97 »Herr, ich bin nicht würdig, dir zu nahen, aber ich brauche  
98 dich. Laß mich deine Nähe spüren.«

99 Keiner von beiden kann von sich aus das Wohlgefallen  
100 Gottes erdienen. Es kommt darauf an, in welchem Licht  
101 Gott die beiden sieht. Und Jesus sagt uns, wie sie Gott  
102 angesehen hat. Und der Zöllner geht trotz der bedrücken-  
103 den Selbsterkenntnis guten Mutes und getröstet aus dem  
104 Tempel. Der andere nicht.

105 Es kommt nicht darauf an, wie wir uns vor Gott dar-  
106 stellen, sondern wie wir vor ihm dastehen. Paulus betont  
107 das immer wieder in seinen Briefen.

108 Das letzte Urteil über mein Leben kommt nicht von mir  
109 selber. Ich bin bei meiner Beurteilung auf die Sichtweise  
110 Gottes angewiesen. Und wer zugibt, daß er darauf ange-  
111 wiesen ist, der gibt Gott Raum, der läßt Gott zu sich kom-  
112 men, der glaubt. Und wer glaubt, der steht vor Gott recht  
113 da.

114 Denn »wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes  
115 Werke nicht gerecht wird«. Auch wenn ein Mensch alle  
116 Gebote kennt und sie halten will, er wird es nicht schaffen,  
117 sagt Paulus. Wer das nicht glaubt, der prüfe sein Leben  
118 zum Beispiel an Martin Luthers Auslegung zum 8. Gebot:  
119 »Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unseren  
120 Nächsten nicht belügen, verraten, verleumden oder seinen  
121 Ruf verderben, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes  
122 von ihm reden und alles zum Besten kehren.«

123 Wenn uns Gott an seinen Geboten mißt, sind wir hoff-  
124 nungslos verloren. »Da ist keiner, der gerecht ist, auch  
125 nicht einer.« Wir versagen vor dem Gesetz Gottes und wir  
126 leiden unter den Gesetzen, die Menschen über uns auf-  
127 richten. Paulus redet deshalb vom Fluch des Gesetzes.

128      **Aber dann sagt er einen Satz, der wie ein Jubelruf klingt:**  
129      **»Christus aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes**  
130      **... Wir wissen, daß der Mensch durch Werke des Gesetzes**  
131      **nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesus**  
132      **Christus.«**

133

134      **IV. Mit dem Kreuz, an dem Jesus starb, bietet Gott vor**  
135      **aller Welt jedem Menschen seine Liebe an. Gott sagt Ja zu**  
136      **dem Menschen, der Jesus vertraut und es annimmt, daß**  
137      **Gott uns mit ihm alles schenkt.**

138      **Wir machen immer wieder den Fehler, daß wir mit unse-**  
139      **ren Gedanken viel zu viel bei uns selber sind und bei den**  
140      **Menschen, die über uns urteilen. So geraten wir unter das**  
141      **Gesetz.**

142      **Viel besser wäre es, mehr an Christus zu denken, seine**  
143      **Worte zu hören, sein Kreuz anzuschauen. Wenn die Ge-**  
144      **danken nicht direkt, sondern auf dem Umweg über Chris-**  
145      **tus zum eigenen Ich gehen, dann sieht man sich anders.**  
146      **Die Ängste werden kleiner und die Geborgenheit nimmt**  
147      **zu. Und die Urteile anderer Menschen über mich verlieren**  
148      **an Gewicht. An Christus glauben und ihn zum Herrn zu**  
149      **haben, heißt deshalb frei werden.**

150      **Wir werden beschenkt. Aber eigentlich wollen wir doch**  
151      **lieber stolz sein auf unsere Leistung, auch vor Gott. Des-**  
152      **halb sagten damals die Besucher aus Jerusalem zu den**  
153      **Galatern: Glaube an Jesus, aber auch an Beschneidung,**  
154      **Sabbat und Festtagskalender.**

155      **Und heute: Glaube an Jesus und ein ganz bestimmtes**  
156      **politisches Friedenskonzept, Glaube an Jesus und ein**  
157      **ganz bestimmter Lebensstil. Aber Paulus hat solchem**  
158      **Spuk ein Ende gemacht. Wenn wir durch unser eigenes**  
159      **Tun vor Gott in Ordnung kommen, sagt er, so ist Christus**

160 **vergeblich gestorben, so hätte er sich seinen Kreuzestod  
161 ersparen können. So einfach und so einleuchtend.**

162 **Und deshalb müssen wir die Erinnerung an den Ge-  
163 kreuzigten wachhalten, an ein Leben in Freiheit. Wir sehen  
164 uns mit anderen Augen, wenn wir die Liebe Jesu zu uns  
165 erfahren.**

166 **Wir leben unser Leben anders, wenn wir statt der  
167 schriftgelehrten Richtigkeiten die geöffneten Arme des  
168 Gekreuzigten sehen.**

169 **Wir leben unser Leben in Freiheit, weil wir keine Angst  
170 haben müssen um das Gelingen unseres Lebens, denn  
171 wir sind geliebt.**

172 **Wir leben unser Leben ohne die Lust, andere unter ein  
173 Gesetz zu beugen. Wir leben unser Leben ohne Angst da-  
174 vor, mißachtet zu werden. Wir sind Gott recht.**

175 **Amen.**

176

## **Orgel-Einsätze - Lieder**

Stein

## **Gottesdienst 3.9.2000 – 9.30 Uhr**

**Eingangslied 161, 1-3 - Psalm EG Nr. 761 - Hauptlied 299, 1-5 –  
Abendmahlslied 225,1-3 - Austeilungslied 213 -  
Schlußlied 170, 1-4**

### 9.15 h Treffen in der Sakristei

## ***Orgel: Musik zum Eingang***

## L: Ankündigungen (?)

**Eingangslied Nr. 161, 1-3 Liebster Jesu, wir sind hier...**

## VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

## **G/Orgel:      Amen**

L: Der Herr sei mit euch

**G/Orgel:** *und mit deinem Geist.*

L: Laßt uns beten mit den Worten des Psalms:

## Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

**G/Orgel:** *Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

## ABENDMAHLSVORBEREITUNG

...so antworte: ja

**G/Orgel:** Kyriegegesang 178.2  
**Kyrieeleison. Herr, erbarme dich.**  
**Christeeleison, Christe, erbarme dich.**  
**Kyrieeleison. Herr, erbarme dich über uns**

ABSOLUTION endet: ...des Sohnes und des heiligen Geistes  
Gemeinde: Amen

Gnadenspruch

Gloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe

**G/Orgel:** *und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.*

Tagesgebet .... endet mit **Ewigkeit**

**G/Orgel:** **Amen**

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung entfällt

Lobgesang ...endet mit... Halleluja

**G/Orgel:** *Halleluja...*

Glaubensbekenntnis

**Hauptlied:** *Nr. 299, 1-5 Aus tiefer Not schrei ich zu dir...*

PREDIGT

Stille

**Abendmahlslied** *225, 1-3 Komm, sag es allen weiter...*

Fürbittengebet

ABENDMAHL

Erhebet eure Herzen

**G/Orgel:** *Wir erheben sie zum Herrn*

Lasset uns Dank sagen dem Herrn, unserm Gott.

**G/Orgel:** *Das ist würdig und recht.*

Gebet: endet: ...mit denen auch unsere Stimme erheben und singen:

**G/Orgel:** *185.3*

*Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth,  
alle Lande sind seiner Ehre voll.*

*Hosianna in der Höhe.*

*Gelobet sei der da kommt im Namen des Herrn.*

*Hosianna in der Höhe.*

Einsetzungsworte  
Gebet des Herrn

**AGNUS DEI**

Sooft ihr von dem Brot eßt und aus diesem Kelch trinkt, verkündigt  
ihr den Tod des Herrn, bis daß er kommt.

**G/Orgel:** 190.2

**Christe, du Lamm Gottes**

**Christe, du Lamm Gottes, der duträgst die Sünd der Welt,  
erbarm dich unser.**

**Christe, du Lamm Gottes, der duträgst die Sünd der Welt,  
erbarm dich unser.**

**Christe, du Lamm Gottes, der duträgst die Sünd der Welt,  
gib uns deinen Frieden. Amen.**

**AUSTEILUNG**

**G/Orgel:** Während der Asteilung:

**Orgelspiel,**

**Abendmahlslied Nr. 213 Kommt her, ihr seid geladen...**

Dankgebet

**Schlußlied: Nr. 170, 1-4 Komm, Herr, segne uns...**

Abkündigungen (?)

Wochenspruch und Segen

**G/Orgel:** Amen, Amen, Amen

**Musik zum Ausgang**

**Stein, 3.9.00            9.30 Uhr**

**Informations-Tafel**

<b>161</b>	<b>1 - 3</b>
<b>761</b>	
<b>299</b>	<b>1 - 5</b>
<b>225</b>	<b>1 - 3</b>
<b>213</b>	
<b>170</b>	<b>1 - 4</b>

**Lesung entfällt**

**Lektor  
Jürgen Klein  
Haydnstr. 1/1  
75203 Königsbach-Stein  
Tel.: 07232-30580  
Fax: 07232-30583**